

30 Jahre FC Bad Lausick 1990 – Ein Rückblick auf die größten Erfolge (Teil 7)

Die Spielzeit 2011/12 sah im Pokalwettbewerb die nächsten, und bis heute gültigen, Änderungen vor. Die Bezirksklassen wurden aufgelöst bzw. in die Verantwortung der Kreise gegeben. Damit entfielen auch die Qualifikationsrunden und es wurde erstmals ein „echter“ Sachsenpokal ausgetragen, allerdings trifft auch dies nur zum Teil zu. Im Gegensatz zu Thüringen und Sachsen Anhalt, wo auch die Profimannschaften aus Halle, Magdeburg oder auch Jena und Erfurt bereits ab Runde 1 im Lostopf sind, steigt alles was oberhalb der Landesliga spielt in Sachsen erst ab Runde 3 oder noch später in den Wettbewerb ein.

Ganz stolz wird jedes Jahr in den Regularien mitgeteilt das doch die Oberligisten bereits ab Runde 3 mit im Lostopf sind. Offiziell lautet die Begründung es gebe terminliche Probleme, eher dürfte die Tatsache „Sicherheitsbedenken“ eine viel zu große Rolle spielen, denn schließlich sind die Terminpläne in Anhalt oder Thüringen kaum anders gestrickt.

Als durchaus sinnvoll erwies sich der Fakt das es keine komplett offene Auslosung gab, denn dies hätte dazu führen können das eine Mannschaft aus Nordsachsen bis nach Görlitz hätte fahren müssen. Der Bereich Leipzig (LK Nord) wurde mit Chemnitz (LK Mitte) gekoppelt, die Region um Dresden fand sich im anderen Topf wieder.

Die Kurstädter bekamen es zum Auftakt mit dem TSV IFA Chemnitz zu tun, ein Verein mit einer ähnlich interessanten Geschichte wie sie auch Lausicks Fußballer aufweisen. IFA stand in der DDR für Industrieverband Fahrzeugbau, die BSG IFA Werk Chemnitz existierte von 1949 bis 1953, wurde dann in BSG Motor IFA Karl Marx Stadt und ab 1990 in IFA Chemnitz umbenannt.

So spannend wie die Geschichte verlief das Match allerdings nicht, dafür reichlich kurios.

Ein Eigentor brachte den FC in Führung, der Ausgleich wurde mit der sofortigen erneuten Führung beantwortet, allerdings dank des zweiten Treffers des Gastgebers ins eigene Netz.

Der Torwart fing eine Mauersberger Eingabe ab, war aber im Kopf bereits weiter als mit den Händen denn er stand hinter seiner Torlinie als er den Ball zu fassen bekam.

In Runde zwei bekamen es die Kurstädter mit Landesligist Merkur 06 Oelsnitz zu tun und zogen unerwartet deutlich mit 1:5 den Kürzeren. Offenbar sorgte das frühe 1:0 von Marcel Hengst für trügerische Sicherheit denn man überließ den Gästen mehr und mehr die Initiative und musste letztlich mit fünf Gegentreffern sogar zufrieden sein.

Die Saison 2012/13 sah die Rückkehr von Rene Vierig auf die Trainerbank und es war, was den Pokal angeht, die letzte erfolgreiche Spielzeit der Kurstädter.

Wieder galt es zunächst eine Ausscheidungsrunde zu überstehen, die Reise ging ins 120km entfernte Werda zum FC 1921, Pokalsieger des Vogtlandkreises. Beschaulich ruhig säumten lediglich 45 Zuschauer das Waldstadion, auf dem Platz allerdings wurde dafür mehr oder weniger laut Tschechisch gesprochen, denn nicht weniger als 7 Spieler stammten aus dem Nachbarland. So erklärt sich auch das geringe Interesse der Fans an der 1.Mannschaft denn zeitgleich spielte die 2.Werdaer Vertretung im Kreispokal ein Kreisderby und wurde von zahlreichen Fans begleitet. Bad Lausick gewann durch einen Doppelschlag kurz nach der Pause (Hengst, Wipper), musste aber auch die Verletzung des heutigen Trainer Thomas Klotz hinnehmen der sich das Kreuzband riss.

In der 1.Hauptrunde kam mit Germania Mittweida der nächste „Neuling“ in die Kurstadt, jeder hatte gegen die vom Geithainer Uwe Schneider betreute Mannschaft ein enges Match erwartet doch das 4:0 sprach eine deutliche Sprache (Torschützen: Ziffert, Mauersberger, Hengst, Wipper).

In der 2.Hauptrunde gab es eine Neuauflage des Finals von 2009, zu Gast war mit LVB Leipzig auch der aktuelle Spitzenreiter der LK Nord. Die Spannung des Endspiels wurde diesmal bei weiten nicht erreicht, am Ende stand ein weiterer deutlicher Erfolg des FC der durch Tore von Thomas Nehring, Mauersberger und Hoppe klar mit 3:0 gewann.

Es folgte in Runde 3 das nächste Heimspiel, diesmal kam Landesligist VfL 05 Hohenstein Ernstthal in die Kurstadt – und setzte mit seinem 3:2 Erfolg das Stoppsignal.

335 Zuschauer sahen ein tolles Pokalspiel, dies ohne ihren erkrankten Coach und ohne eine Reihe von Stammspielern. Zur Pause führten die Gäste mit 2:0, doch der schnelle Anschlusstreffer nach der Halbzeit (Wiegner) sorgte für neuen Elan, mehrfach lag der Ausgleich in der Luft. Doch der fiel nicht, stattdessen sorgte ein Missverständnis zwischen Schötzke und Schmiedel für das 1:3 (73.), der Treffer zum 2:3 durch Martin in der 89.Minute kam leider zu spät.

(Schlussteil folgt)

hpw